

Berichte der Deutschen Chemischen Gesellschaft

1936, Nr. 6.

— Abteilung A (Vereinsnachrichten) —

10. Juni.

Ordentliche Hauptversammlung am 9. Mai 1936.

Vorsitzender: A. Stock, Präsident.

Der Präsident eröffnet die Hauptversammlung um 18 Uhr, stellt die satzungsgemäße Einladung fest und begrüßt die anwesenden einheimischen Mitglieder, von denen sich etwa fünfzig eingefunden haben. Jahresbericht und Rechnungsabschluß für 1935 sind den Mitgliedern im Heft 4 der „Berichte“ vor fünf Wochen zugegangen.

Der Präsident ergänzt den Jahresbericht durch einige Ausführungen und dankt der Adolf Baeyer-Gesellschaft, deren Hilfe die Weiterführung der literarischen Unternehmungen ermöglichte.

Die Gesellschaft konnte verschiedenen Mitgliedern ihre Glückwünsche zum 70. Geburtstag aussprechen. Sie gedachte in den „Berichten“ des 100. Geburtstages ihres Mitbegründers Adolf von Baeyer. Sie ließ sich bei folgenden Veranstaltungen vertreten: 37. Hauptversammlung des Deutschen Vereins zur Förderung des Mathematischen und Naturwissenschaftlichen Unterrichts in Kiel, 40. Hauptversammlung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft in Berlin, Runge-Gedenkfeier in Oranienburg, 19. Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde in Stuttgart, Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Königsberg, Auer-Feier des Märkischen Bezirksvereins des Vereins deutscher Chemiker in Berlin, 24. Verbandsversammlung des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik in Berlin, Korrosions-Tagung des Vereins deutscher Chemiker in Berlin.

Unter Hinweis auf die am Schluß abgedruckte Liste der 1935 verstorbenen Mitglieder, zu deren Ehren sich die Versammlung erhebt, gedenkt der Präsident besonders des Verlustes folgender bedeutender Fachgenossen: K. Brunner (Innsbruck), M. Duttenhofer (Neunthausen), H. Emde (Königsberg), L. Gans (Frankfurt a. M.), C. Glaser (Heidelberg), V. Grignard (Lyon), A. Hantzsch (Dresden), S. M. Losanitsch (Belgrad), C. Paal (Leipzig), E. Paternò di Sessa (Palermo), S. N. Reformatzky (Kiew), O. Schott (Jena), H. Tropsch (Chicago), R. Wegscheider (Wien). Allen wird die Gesellschaft treue Erinnerung bewahren.

„Mit besonderer Dankbarkeit gedenken wir in dieser Stunde Carl Duisbergs, der am 19. März 1935 sein reiches Leben abschloß. Der in den „Berichten“ erschienene Nachruf schildert, wie er dank seiner Klugheit, seiner Energie und seiner gewinnenden Persönlichkeit aus bescheidenen Verhältnissen zum Führer unserer Wirtschaft aufstieg. Ein Industrieller, wie er sein soll, blieb er sein Leben lang auch ein wahrer Wissenschaftler. Das Vertrauensverhältnis zwischen technischer und wissenschaftlicher deutscher Chemie verdanken wir ihm in erster Linie. Wenige Wochen vor seinem Tode schrieb er anlässlich einer Sitzung der Liebig-Gesellschaft, der er zu seinem Kummer zum ersten Male fernbleiben mußte: „Ich bitte die Herren Teilnehmer, sich mit aller Energie dafür einzusetzen, daß der deutschen Forschung die bisherige hohe Stellung im Wettbewerb der Völker erhalten und gesichert bleibt“. Man kann ihm kein würdigeres Denkmal setzen als durch Beherzigung dieses seines Vermächtnisses. In dem gewaltigen Umbruch unserer Zeit sind auch der deutschen Chemie wichtigste und schwerste Aufgaben gestellt. Wir brauchen nur an die Rohstoff- und Werkstoff-Fragen, an die Steigerung des Bodenertes, an unsere Wehrkraft zu denken.

Im Februar wies ich an dieser Stelle schon darauf hin, daß neben der Chemie des Tages auch die auf weitere Sicht arbeitende sogenannte reine Forschung nicht erlahmen darf. Sie muß an unseren Hochschulen auch künftig die Führung behalten. Gerade Duisberg forderte immer wieder: Die Hochschulen sollen keine chemischen Spezialisten ausbilden, sondern allgemein wissenschaftlich geschulte Kräfte, die auch bei ihnen ungewohnten technischen Aufgaben ihren Mann stellen. Die Forscherleistung muß bei unserem akademischen Nachwuchs neben den Werten der Persönlichkeit der wichtigste Maßstab bleiben.

Mit großer Genugtuung vernahmen wir am Geburtstage des Führers die Nachricht von der Verleihung des Adlerschildes an unseren verehrten Altmeister Gustav Tammann. Ich habe ihm gleich den herzlichen Glückwunsch unserer Gesellschaft zu dieser höchsten Ehrung übermittelt, die das Reich heute einem Forscher zuteil werden lassen kann. Wir deutschen Chemiker begrüßen es auf das wärmste, daß Tammanns wundervolle, auch im hohen Alter jugendlich gedankensprudelnde, Wissenschaft und Technik gleich befruchtende Lebensarbeit diese seltene Auszeichnung erfahren hat. Wir freuen uns dessen vor allem auch darum, weil es zeigt, daß die maßgebenden Stellen dem deutschen Forscher die verdiente Beachtung und Würdigung zollen.

Die Ehrung gilt einem „reinen“ Forscher, der sich immer nur von seinem innersten Drange zur Wissenschaft leiten und sich nicht durch einzelne technische oder wirtschaftliche Ziele von seinem Wege ablenken ließ, und der trotzdem die Industrie mit seinen Entdeckungen und Anregungen in allergrößtem Maße bereichert hat.

Die reine Wissenschaft, die „Wissenschaft um der Wissenschaft willen“, bleibt die Wegbereiterin der umwälzenden technischen Fortschritte. Sie ist auch die beste Schule für unsere akademische Jugend. Es wird oft vergessen, daß die fachliche Schulung an unseren Hochschulen sich nicht auf wissenschaftlich-technische Unterweisung beschränken darf, sondern daß sie vor allem auch die Studenten in ein geistiges Verhältnis zu Wissenschaft und Forschung bringen, in ihnen die Liebe zur Forschung wecken muß. Nicht

weniger als der künftige Forscher braucht der später in der Industrie tätige Chemiker die Liebe und die Treue gegenüber seiner Wissenschaft, wenn er sich den ihm gestellten Aufgaben mit der Hingabe und der inneren Befriedigung widmen will, die seine Arbeit veredeln und fruchtbar machen. Große, den Einsatz vieler wissenschaftlicher Kräfte erfordernde technische Aufgaben, z. B. die Indigosynthese oder die Ammoniaksynthese aus älterer, die Kautschuksynthese aus neuerer Zeit, sind nur zu lösen, wenn jeder Mitarbeiter von Forscherdrang und Forscherfreude beseelt ist. Diese in unserem Nachwuchs zu entzünden, sah die deutsche Hohe Schule immer als eine ihrer vornehmsten Aufgaben an. Fast alle Kulturvölker bemühten sich, es uns hierin nachzutun, mit dem Erfolg, daß sich in vielen Ländern ausgezeichnete chemische Schulen und darauf gegründete Industrien entwickelt haben. Schon darum müssen wir immer an Duisbergs Wort denken: der deutschen Forschung die bisherige hohe Stellung im Wettbewerb der Völker zu erhalten und zu sichern.

Für die Zukunft der deutschen Chemie sind — das hat Duisberg ebenfalls oft betont — auch unsere Schulen von höchster Bedeutung. Dies sei im Hinblick auf den geplanten Umbau unseres Schulwesens unterstrichen. Niemand darf heute der Chemie fremd gegenüberstehen. Die Chemie gehört zu den unentbehrlichsten Lehrstoffen. Sie ist für die Geltung und für das Schicksal unseres Volkes nicht weniger wichtig als die weltanschaulichen Fächer oder als Physik und Mathematik, denen gegenüber sie bisher in gewissen Schularten eine Aschenbrödelrolle spielte. Chemie muß vor allem an sämtlichen höheren Schulen ausreichend getrieben werden, und zwar auch und besonders in den obersten Klassen, weil der chemische Unterricht eine gewisse Reife und physikalische Vorbereitung der Schüler verlangt.“

Der Rechnungsabschluß und die allgemeine Finanzlage werden vom Schatzmeister besprochen. Die Versammlung nimmt die von den Rechnungsprüfern geprüfte, vom Vorstand genehmigte und vollzogene Jahresrechnung ab. Der Präsident spricht die endgültige Abnahme aus, dankt allen an der Finanz- und Geschäftsführung der Gesellschaft beteiligten Stellen für ihre Mühewaltung und schlägt als Rechnungsprüfer für 1936 die HHrn. Müller, Schoeller und Spengler vor. Die Versammlung stimmt zu.

Die regelmäßigen Gesellschaftssitzungen sollen künftig wieder wie früher um 20¹⁵ Uhr pünktlich beginnen.

Die Zusammensetzung des Vorstandes ist:

Präsident: A. Stock; Vizepräsidenten: H. Fischer, A. Schleede; Schriftführer: R. Weidenhagen; Schatzmeister: H. Hörlein; weitere Mitglieder: M. Bodenstein, P. Duden, H. v. Euler, R. Kuhn, R. Schenck.

Da Wortmeldungen nicht erfolgen, schließt der Vorsitzende die Hauptversammlung um 18^{1/2} Uhr.

Der Vorsitzende:
A. Stock.

Der Schriftführer:
R. Weidenhagen.